

Protokoll: Zukunftswerkstatt „Kinderbeteiligung in Rielasingen-Worblingen“

22.10.2015 Kulturpunkt Arlen

Impulsreferate

1. Was hat sich seit der letzten Zukunftswerkstatt getan?

(Catia Di Fiore und Marcus Engesser, Kinder- und Jugendförderteam):

Seit Januar 2015 besteht das Kinder- und Jugendförderteam. Die Öffnungszeiten des JUCA 60 wurden erweitert, ebenso gibt es jetzt eine Küche im JUCA 60. Seit Februar 2015 besteht der Jugendrat, der sich für die Belange der Jugendlichen einsetzt. Die Skater- Arbeitsgruppe wünscht sich weiterhin die Erweiterung der bestehenden Anlage, bisher wurden 100 Unterschriften gesammelt. Zum Thema Mobilität gab es eine Minikonferenz, deren Ergebnisse an Landtagsabgeordnete herangetragen wurden.

2. Gute Beispiele aus der Region: Kinderbeteiligung in

Konstanz (Stefan Kitzmann, Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung der Stadt Konstanz)

Seit 2012 gibt es im Team der städtischen Jugendarbeit eine halbe Stelle für diesen Aufgabenbereich. Hr. Kitzmann berichtet über die Projekte U-18 Wahl, Kinderstadtplan und das Projekt Kinderrathaus.

3. Gemeindeentwicklung Rielasingen-Worblingen

(Burkhard Schmallenbach, Stadtplaner Rielasingen-Worblingen)

Hr. Schmallenbach berichtet über die demografische Entwicklung und die daraus resultierende Bedeutung für die Kommune. Darüber hinaus erläutert er die Aktivitäten der Kommune in Bezug auf Wohnraum für Familien in der Gemeinde.

4. Präsentation der „Ortsteildetektive Arlen“

(Catia Di Fiore und Anna-Lena Gonser, Kinder- und Jugendförderteam, und acht SchülerInnen der 3. Klasse) Mitte Oktober wurde mit der 3. Klasse der Hebelschule das Pilotprojekt „Ortsteildetektive“ durchgeführt. Ziel ist es, zu erfahren was Kindern im Ortsteil gefällt/nicht gefällt und wo sie sich wohl/unwohl fühlen. Die Klasse nahm ihren Ortsteil ganz genau unter die Lupe hinsichtlich ihrer Lieblingsorte, Gruselorte und gefährlicher Stellen. Abgefragt wurde auch was sich die Kinder in ihrem Ortsteil noch wünschen. Die Ergebnisse wurden gemeinsam präsentiert. Das Projekt wird auch an der Scheffel- und der Hardbergschule durchgeführt.

World Café „Gesprächsinself“:

- Angebote der Kindertageseinrichtungen

Moderatorin: Katharina van Eek

- Sommerferienprogramm

Moderatorin: Sandra Bürkle

- Angebote für U3-Jährige

Moderatorin: Andrea Rothmund

- Spielplätze in Rielasingen-Worblingen

Moderatorin: Karin Schmidt

zusätzlich:

- Formen der Beteiligung

Moderatorin: Beate Binnig

- Gefährliche Orte in Arlen

Moderatorin: Susanne Herz

Protokoll Zukunftswerkstatt „Kinderbeteiligung in Rielasingen-Worblingen“

22.10.2015, Kulturpunkt-Arlen



22/10/2015



22/10/2015

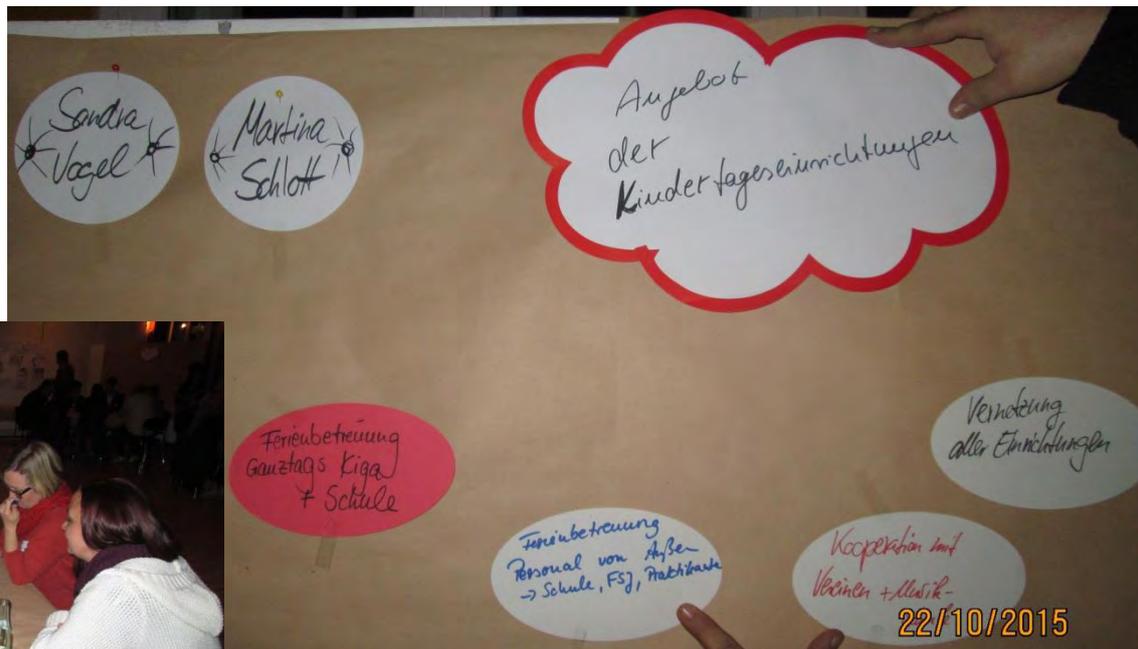


World Café



Kümmerer:

- Einbindung Ehrenamt: Sandra Bürkle
- Leichterere Zugang: Marcus Engesser
- Einbindung Jugendrat: Niklas, Jana, Andreas Müller
- mehr Werbung: Niklas, Jana
- Programm für Jugendliche + Werbung: Andreas Müller
- Aktiv Woche auch für Jüngere: Katrin Teich



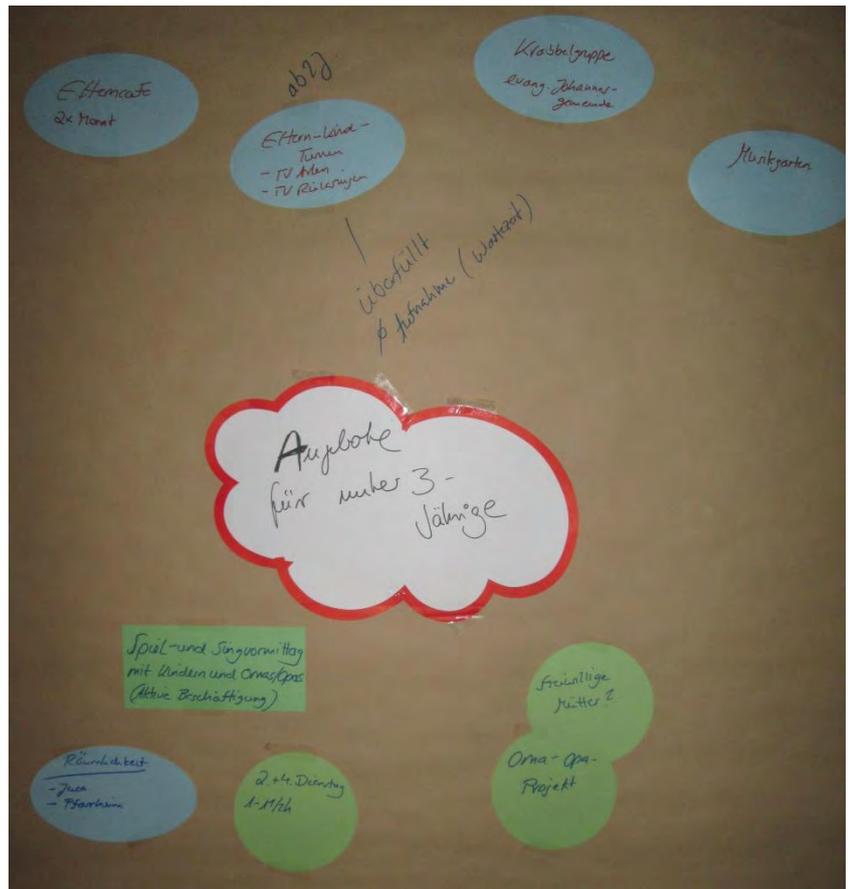
Kümmerer: Sandra Vogel, Martina Schlott

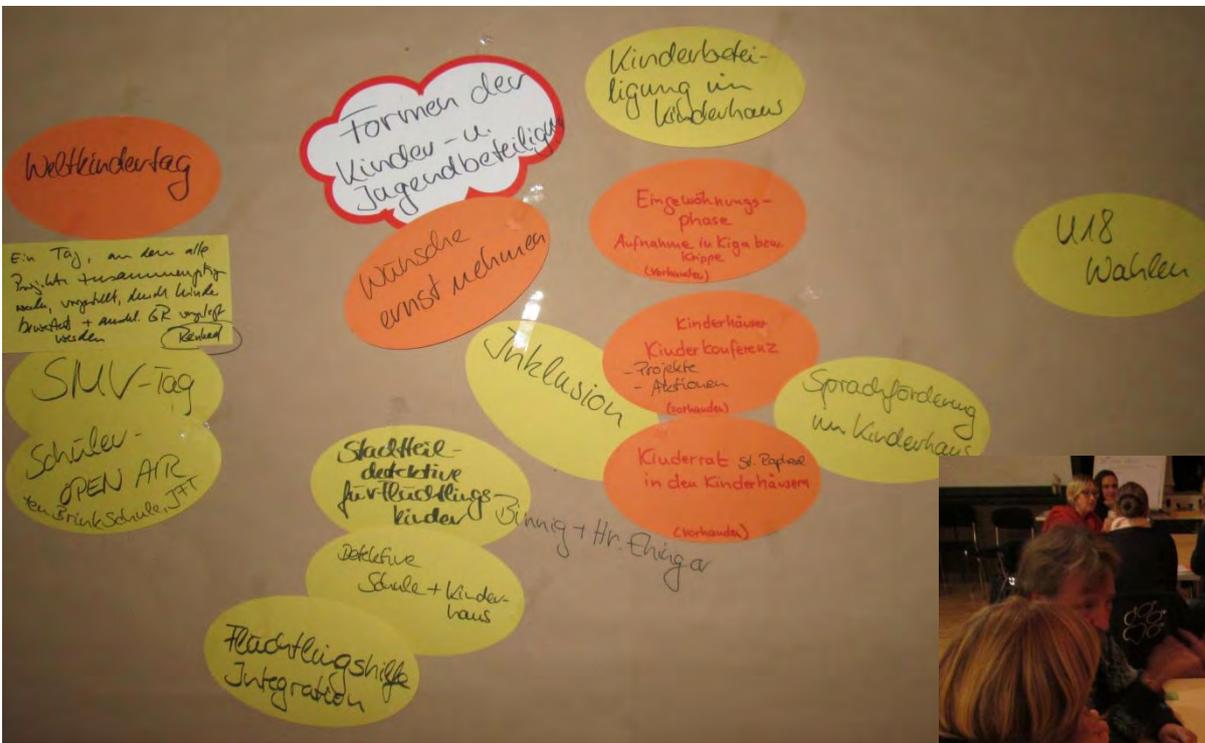


Kümmerer:
 - Themenspielplatz: Olga Geiges
 - Generationenspielplatz: Reinhard Zedler



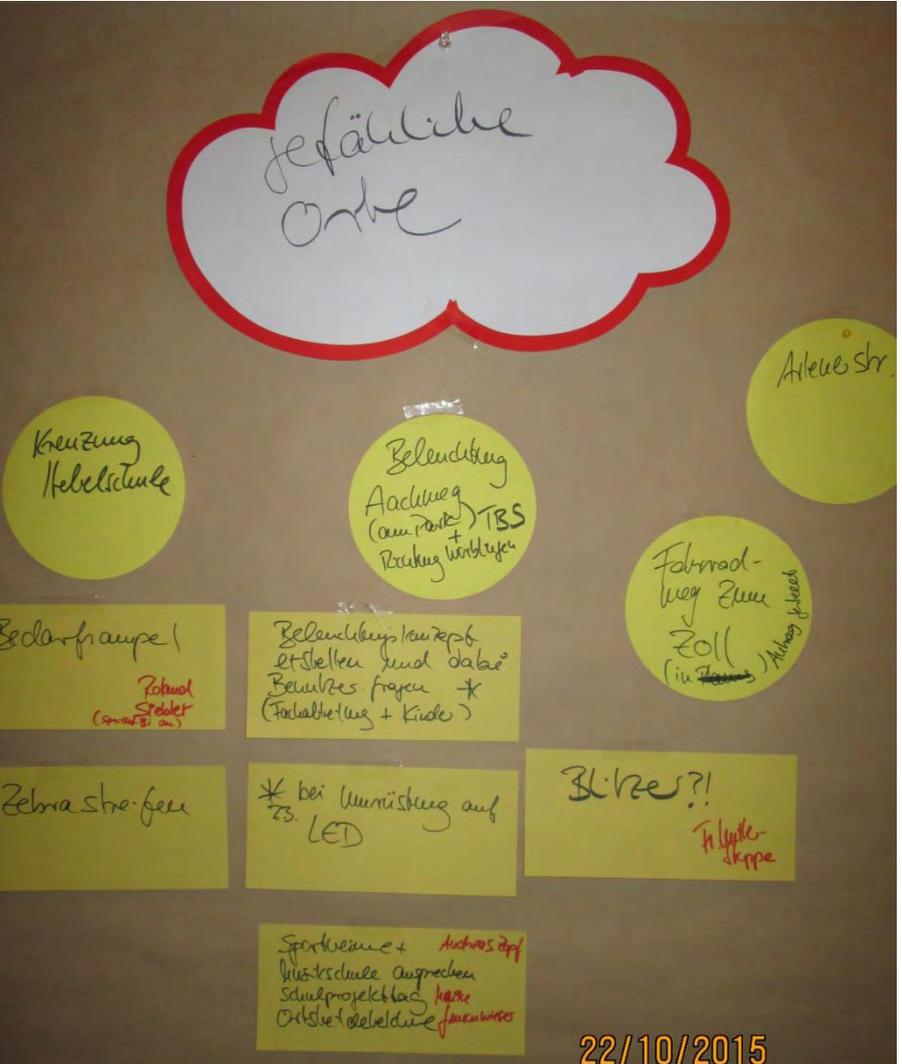
Kümmerer:
 Andrea Rothmund und Werner Klant





Kümmerer:

- Ortsteildetective für Flüchtlingskinder: Wilfried Ehinger
- Fest zum Weltkindertag: Reinhard Zedler und Beate Binnig



Kümmerer:

- Bedarfsanalyse: Roland Siebler
- Blitzer?!: Birgit Müller-Stoppa
- Sportvereine und Musikschule ansprechen: Andreas Zopf
- Schulprojekttag und Ortsteildetective: Meike Gmeinwieser

Zukunftswerkstatt 2015 mit dem Schwerpunkt „Beteiligung von Kindern“

Auf Einladung von Bürgermeister Baumert kamen auch in diesem Jahr rund 50 Aktive aus dem Gemeinderat, Vereinen, Verbänden, Kindertageseinrichtungen, Elternvertretungen, Schulen, Kirchen, dem Jugendrat und Verwaltung zur diesjährigen Zukunftswerkstatt im Kulturpunkt-Arlen zusammen.

Seit 2007 gibt es diese Sozialraumaktivitäten, 2011 wurde zum ersten Mal das Thema Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aufgerufen. Zunächst wurden bei einem Rückblick die Ergebnisse der letztjährigen Arbeitsgruppen Mobilität, Plätze im öffentlichen Raum, JUCA 60, Erweiterung der Skateranlage, Kultur und Jugendrat sowie die Gründung des Kinder- und Jugendförderteams innerhalb der Gemeindeverwaltung vorgestellt.

Zur Einführung gab es kurze Impulsvorträge zu den Themen „Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadt Konstanz“ (Stefan Kitzmann, Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung der Stadt Konstanz) und „Gemeindeentwicklung Rielasingen-Worblingen“ (Burkhard Schmallenbach, Stadtplaner Rielasingen-Worblingen) sowie die Präsentation der Ergebnisse der Ortsteildetektive Arlen (Kinder- und Jugendförderteam mit acht beteiligten Schülern).

Nach einem kleinen Imbiss wurden in einem sogenannten „World Café“ an Gesprächsinseln die Themen Angebote für unter 3-Jährige, Sommerferienprogramm, Angebot der Kindertageseinrichtungen, Spielplätze, gefährliche Orte sowie Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung bearbeitet. Neben einem regen Austausch, gab es klare Ideen, für die sich Verantwortliche als Kümmerer bereit erklärt haben.

Die Zukunftswerkstatt wurde von dem Kinder- und Jugendförderteam sowie einer engagierten Arbeitsgruppe vorbereitet. Moderiert wurde die Veranstaltung von Susanne Herz (Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises) und Martin Müller (Fachberater „Bürgerschaftliches Engagement“ beim Städtetag Baden-Württemberg).

Wir danken allen Akteuren für ihr Engagement!

Weitere Informationen wie zum Beispiel die Protokolle der letzten Zukunftswerkstätten oder das neue Konzept des Teams der Kinder- und Jugendförderung sind unter www.rielasingen-worblingen.de/kinder-und-jugendfoerderung zu finden.

Die Veranstaltung wurde durch die Jugendstiftung Baden-Württemberg im Rahmen des Sonderprogramms „Jugend BeWegt. Politik konkret. lokal. wirksam. vernetzt“ gefördert.

Pressebericht im Südkurier (27.10.2015)

Kinder reden bei Ortsentwicklung mit

Viele engagierte Teilnehmer bei der achten Zukunftswerkstatt. Neben Jugendlichen sind jetzt auch die Kinder gefragt. Drittklässler berichten über das Projekt Ortsteildetektive.



Im Rahmen eines Pilotprojektes zur Kinderbeteiligung an der Ortsentwicklung haben sich Drittklässler der Hebelschule Arlen als Ortsteildetektive betätigt. Unser Bild zeigt sie mit (von links) den Betreuern Catia Di Fiore, Tobias Hennes, Bürgermeister Ralf Baumert sowie den Betreuern Marcus Engesser und Anna-Lena Gonser. | Bild: Ingeborg Meier

Die Zukunftswerkstatt ist seit vier Jahren ein prägender Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, die Angebote vor Ort für Kinder und Familien zu stärken, besser miteinander zu vernetzen und Neues auf den Weg zu bringen. Zur achten Zukunftswerkstatt fanden sich kürzlich 50 Aktive aus Vereinen, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Kirchen und anderen Einrichtungen der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien im Kulturpunkt Arlen ein, um Zukunftsfragen zu erörtern und das Aufwachsen in der Aachtal-Gemeinde noch besser zu begleiten.

Hatte bei vorangegangenen Veranstaltungen die Teilhabe der Jugend am Gemeindeleben im Mittelpunkt gestanden, so war diesmal die Beteiligung von Kindern das Schwerpunktthema der Veranstaltung. Und so waren als Impuls- und Ideengeber nicht nur Vertreter des vor einigen Monaten ins Leben gerufenen Jugendrates dabei, die im Übrigen – so schilderten es Bürgermeister Ralf Baumert und Sozialarbeiter Marcus Engesser – sehr engagiert bei der Sache sind. Außerdem waren acht der 25 Drittklässler aus Arlen dabei, die unlängst im Rahmen des ersten

derartigen Projekts als sogenannte Ortsteildetektive ihr Heimatdorf unter die Lupe genommen hatten. „Schließlich reden wir nicht nur über Kinder. Bei uns sollen sie ja mitreden“, sagt Martin Müller. Der Inhaber der Lebenswerke GmbH und Fachberater für bürgerschaftliches Engagement beim Städtetag Baden-Württemberg begleitet gemeinsam mit Susanne Herz vom Sozialraummanagement des Amts für Kinder, Jugend und Familie beim Konstanzer Landratsamt die Zukunftswerkstatt.

Das Pilotprojekt soll helfen, Kinder an der Ortsentwicklung zu beteiligen. Die Wünsche und Anregungen der Ortsteildetektive sind nun Gegenstand der Arbeit der nächsten Zeit. Eine ganze Reihe von Erwachsenen erklärte sich bereit, sich als sogenannte Kümmerer in die Umsetzung einzubringen. Darüber hinaus soll das Ortsteildetektive-Projekt auch in den beiden anderen Ortsteilen der Gemeinde durchgeführt werden.

Das Besondere an diesem Beschluss ist, dass gemeinsam mit den deutschen Kindern auch Flüchtlingskinder mitmachen sollen. Für sie, so die allgemeine Überzeugung, ist dies eine gute Möglichkeit, ihre neue Heimat kennenzulernen und ihnen beim Einleben zu helfen. Die Integration der Flüchtlinge sei nicht nur Aufgabe der Erwachsenen, sondern betreffe alle Generationen, konstatierte Bürgermeister Ralf Baumert, unterstützt von Catia Di Fiore. Dafür würden auch Fördermittel bereitgestellt, so die Schulsozialarbeiterin. Sie gab auch einen kurzen Abriss über die Geschehnisse der vergangenen Monate – angefangen bei der Umstrukturierung des Jugendreferats der Gemeinde zum Kinder- und Jugendförderteam bis hin zu den baulichen Veränderungen, die nun auch erlauben, im Jugendtreff Juca 60 Konzerte und Discos zu veranstalten.

Pressebericht im Wochenblatt (24.10.2015)

Viele Aufträge für die Kümmerer

8. Jugendforum gibt der Gemeinde einige Aufgaben



Die Teilnehmer des 8. Jugendforums der Gemeinde Rielasingen-Worblingen zeigten sich stolz über das Ergebnis ihres vierstündigen Treffens. swb-Bild: of

Rielasingen-Worblingen (of). Rund 50 Personen aus verschiedensten Gruppierungen und Generationen nahmen am inzwischen 8. Jugendforum der Gemeinde Rielasingen-Worblingen teil. Unter der Moderation und Leitung von Martin Müller vom Unternehmen „Lebenswerke“ aus Waldkirch, der auch die Jugendbeteiligungsprozesse der Gemeinde begleitet, wurde dabei nicht nur diskutiert, sondern in Foren im Rahmen eines „World Café“ zu verschiedenen Maßnahmen auch konkrete Maßnahmen eingeleitet und, was das wichtigste ist, gleich auch „Kümmerer“ definiert, die sich um die Umsetzung der Pläne bemühen werden.

Eingangs gab es für die Teilnehmer gleich spannende Erlebnisse: Drittklässler der Arleiner Hebelschule waren an mehreren Tagen als „Ortsteildetektive“ unterwegs gewesen und hatten Punkte aus ihrer Sicht definiert, die verändert oder verbessert werden könnten. Wie Martin Müller informierte, werden diese Ortsteildetektive auch in Rielasingen und Worblingen noch aktiv und ihr Ergebnis dann dem Gemeinderat präsentieren. „Drittklässler haben schon eine gute Wahrnehmung und sind auch als Generation noch zusammen. Vor allem können sie in der vierten Klasse noch gemeinsam verfolgen, was von ihren Vorschlägen umgesetzt wird“, machte Martin Müller das Verfahren deutlich.

Die Ergebnisse des "World Cafe" boten manche Nuss für die lokale Politik: Mehr Betreuung in den Ferien in den Kindertageseinrichtungen soll nicht länger an Personalengpässen scheitern, denn man könnte dafür externes Personal akquirieren. Um die Umsetzung will sich die Gruppe selbst kümmern. Über das Elterncafe sollen Wünsche nach mehr Betreuung für Kleinkinder erörtert werden. Politische Jugendbeteiligung soll bereits im Kindergarten beginnen, hat eine der Gruppen als wichtig erachtet. Das Projekt der Ortsteildetektive soll auch auf Flüchtlingskinder ausgeweitet werden, um deren Sicht auf die Gemeinde kennen zu lernen. Sogar ein spezieller "Kindertag" soll in der Gemeinde eingeführt werden. Am Tisch der Gruppe, die sich um "Gefährliche Orte" kümmern will, wurden konkrete Maßnahmen vorgeschlagen, und auch eine Aktivierung der Gruppe im Ort, die sich für eine "Entschleunigung" - zum Beispiel der Arleiner Straße einsetzt. Was das Ferienprogramm betrifft, so wird ein Netzwerk angedacht, so dass sich Vereine zum Beispiel nicht nur selbst mit ihrem Angebot präsentieren sondern austauschen um so mehr Personal für mehr Angebote zu generieren. Auch sollen Angebote für Jugendliche stärker forciert werden. Am Tisch "Spielplätze" wurde zum Beispiel die Idee eines "Kinderstadtplans" geboren worden - und dass sich Teilnehmer darum kümmern, dass es auch "Chillzonen" bei den Spielplätzen geben könnte.

Bürgermeister Ralf Baumert zeigte sich offen für viele der Anregungen: Wir haben zum Beispiel 23 Spielplätze auf dem Gemeindegebiet, aber doch wenig generationsübergreifendes, für Jugendliche oder auch Eltern, sagte er.